



# Gesetz- und Verordnungsblatt

für das Land Brandenburg

## Teil II – Verordnungen

**28. Jahrgang**

**Potsdam, den 16. Januar 2017**

**Nummer 2**

**Verordnung zur Ausführung des Gesetzes  
zur Ausführung des Gesetzes über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren  
(Psychosoziale Prozessbegleitungs-Ausführungsverordnung)**

**Vom 9. Januar 2017**

Auf Grund des § 10 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren vom 20. Dezember 2016 (GVBl. I Nr. 29) verordnet der Minister der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz:

§ 1

Zu den in § 2 Absatz 2 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren vom 20. Dezember 2016 (GVBl. I Nr. 29) genannten Inhalten sollen in der Regel mindestens die folgenden Punkte zählen:

1. Rechtliche Grundlagen

- a) Rechtsgrundlagen und Grundsätze des Strafverfahrens
- b) Rechte und Pflichten der Verletzten und der Bezugspersonen im Strafverfahren (aktive Teilnahme und Schutz vor Belastung), besondere Rechte und Pflichten von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendhilferecht)
- c) Das Ermittlungsverfahren – Strafanzeige
- d) Funktion und Tätigkeit von Polizei und Staatsanwaltschaft
- e) Die Strafverteidigung
- f) Rechtsbeistand und Nebenklage
- g) Aussagepsychologische Begutachtung
- h) Das Hauptverfahren
- i) Stellung der psychosozialen Prozessbegleitung im Strafverfahren
- j) Möglichkeiten der Entschädigung (einschließlich Ansprüchen nach dem Opferentschädigungsgesetz), Schadensersatz und Schmerzensgeld einschließlich der möglichen Kostenfolgen für Verletzte

- k) Täter-Opfer-Ausgleich
  - l) Grundlagen weiterer opferrelevanter Rechtsgebiete, zum Beispiel Familien- und Zivilrecht (Gewaltenschutzgesetz)
2. Viktimologie
- a) Viktimologische Grundlagen
    - aa) Theorien der Viktimisierung
    - bb) Bedürfnisse von Opfern
    - cc) Verarbeitungsprozesse und Bewältigungsstrategien von Opfern
    - dd) Sekundäre Viktimisierung
    - ee) Umgang mit Scham und Schuld
  - b) Wissen über spezielle Opfergruppen, unter anderem
    - aa) Kinder und Jugendliche
    - bb) Personen mit Behinderung
    - cc) Personen mit einer psychischen Beeinträchtigung
    - dd) Betroffene von Sexualstraftaten
    - ee) Betroffene von Menschenhandel
    - ff) Betroffene von Gewalttaten (mit schweren physischen, psychischen oder finanziellen Folgen oder längerem Tatzeitraum, wie zum Beispiel bei häuslicher Gewalt oder Stalking)
    - gg) Betroffene von vorurteilsmotivierter Gewalt und sonstiger Hasskriminalität
  - c) Grundlagen gendersensibler und interkultureller Kommunikation
3. Psychologie/Psychotraumatologie
- a) Zielgruppenspezifische Belastungsfaktoren von Zeugen im Strafverfahren
  - b) Aspekte der Aussagepsychologie
  - c) Trauma und Traumabehandlung
  - d) Stabilisierungstechniken
4. Theorie und Praxis der psychosozialen Prozessbegleitung
- a) Ziele und Grundsätze der psychosozialen Prozessbegleitung
  - b) Leistungen und Methoden, insbesondere
    - aa) Leistungen der psychosozialen Prozessbegleitung während der verschiedenen Phasen des Strafverfahrens
    - bb) Methodenkompetenz (zum Beispiel adressatengerechte Kommunikation, fachgerechter Umgang mit Zeugenaussagen, Dokumentation, Aufklärung über fehlendes Zeugnisverweigerungsrecht)

- cc) Kooperation mit anderen Professionen, Netzwerkarbeit
5. Qualitätssicherung und Eigenvorsorge
- a) Formen der Dokumentation
  - b) Integration der psychosozialen Prozessbegleitung in das eigene Arbeitsfeld (Möglichkeiten und Grenzen)
  - c) Methoden zur Selbstreflexion (zum Beispiel kollegiale Beratung, Supervision)
  - d) interdisziplinärer Austausch
  - e) Reflexion der eigenen Motivation zur Opferhilfe
  - f) Methoden der Selbstfürsorge in der professionellen Opferarbeit (zum Beispiel Vermeidung von Überidentifikation, Burn-out-Prävention)

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2017 in Kraft.

Potsdam, den 9. Januar 2017

Der Minister der Justiz  
und für Europa und Verbraucherschutz

Stefan Ludwig